

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erste Ausgabe 2 mal täglich, aus Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,40 M. Durch Träger und außer. Verordnungen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Kleinanzeigen 150 Pf. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5915, 5916, 5917. Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2065.

Nummer 397.

Dienstag, 7. August 1917.

71. Jahrgang.

In der Bulowina weitere Fortschritte.

Die Rheinländer während der russischen Offensive in Ostgalizien.

Mit anderen deutschen Stämmen „teilten sich die rheinischen Truppen in die Ehre des Schlachtfeldes“, so meldete der amtliche Berichtsbericht nach Abschluß des ersten Abschnittes der Schlacht in Ostgalizien. Nach heftiger Teilnahme an den größten Schlachten des Weltkriegs im Vorjahre konnte die rheinische Division auch den Russen beweisen, was deutsche Fähigkeit und Heldentum in Angriff und Verteidigung vermögen.

Nicht unvorbereitet traf die angegriffene deutsche Front in Ostgalizien der mächtige russische Stoß. Wenn auch der Feind keine Absicht zeigte zu verfehlern verhand, so verhielten sich in den letzten Tagen die Anzeichen einer bevorstehenden Offensive. Durch sorgfältige Aufklärung und Beobachtung entstand allmählich, gleichsam aus lauter kleinen Mosaiksteinen zusammengesetzt, ein Gesamtbild von den Plänen des Gegners. Truppenansammlungen und Bewegung hinter der feindlichen Front, erhöhte Fliegeraktivität, Pfefferbälle, Einschleichen der Artillerie auf Stellung, Lager, Befestigungsstellen, rückwärtige Verbindungen waren deutliche Anzeichen für Angriffsbefehle. Die eiserne Sprache von Hunderten von Geschützen leitete am 20. Juni den großen Angriff auf heller Front ein. Das hügelige Gelände am Weiser der Huta-Wipa und die südlich anschließenden Höhenzüge bei Brzezany waren Brennpunkte schwerster und erfolgreicher Kämpfe.

Am 20. Juni, 6 Uhr morgens, setzte feindliches Geschützfeuer, auch von schweren Kanonen, gegen unsere Infanteriestellungen ein. Im Laufe des Vormittags heftete es sich zu einem Trommelfeuer, wie es an der russischen Front wohl kaum dagewesen war. Der Eisenhagel ebnete weite Teile der Stellung ein oder veränderte sie in Trichterlinien, aus tiefen Gräben wurden flache Mulden. Drahtgitter wurden weggeschleudert oder zertrümmert. Unsere Artillerie antwortete kräftig durch schlagartiges Vernichtungsfeuer auf die russischen Gräben. Stundenlang tobte der gewaltige Artilleriekampf, aber der Infanterieangriff blieb an diesem Tage aus. In der Absicht der Russen lag es, sich zunächst einer von osmanischen Truppen in früheren heißen Kämpfen schon oft sah verteidigten und bekannten, in die feindliche Linie vorzudringen und zu bemächtigen. Nach hin und her wogendem Kampf blieb der wichtige Geländepunkt in der Hand der tapferen osmanischen Division. Eine gefährliche Bedrohung unseres Südflügels war damit für den ersten Kampftag glücklich beseitigt. Gegen Abend staute das feindliche Feuer allmählich ab, schließlich trat völlige Ruhe ein. Nur das weithin sichtbare Feuerwerk von Leuchtschüssen belebte gegenwärtig die Dunkelheit. Aber es war nur ein Schein, eine Kampfpause, die zu sofortigen Ausbesserungsarbeiten an Gräben und Hindernissen benutzte wurde.

Am frühen Morgen des 1. Juli setzte, nachdem schon vor Mitternacht das Feuer wieder aufgelebt war, plötzlich hartes feindliches Artilleriefeuer ein, das bald in Trommelfeuer überging. Die Infanterie hatte des eifrigsten Augenblicks, wo der Feind seine Gräben verlassen und hervorbrechen würde, um ihn mit Handgranaten und aufgestellten Seitengewehr einen blutigen Empfang zu bereiten. Da kam die Meldung, daß bei beiden Nachbardivisionen der Angriff bereits im Gange sei, worauf unsere Artillerie durch Speerfeuer die angegriffenen Teile unterstützte. Die von den Türken behauptete Höhe wurde von den Russen genommen, der Angriff weiter vorgetragen. Endlich brach auch gegen die Front der rheinischen Division der russische Massensturm los. Vernichtungsfeuer unserer Artillerie richtete schreckliche Verheerungen unter den Angreifern an. Aber immer neue Massen fluteten gegen unsere verteidigten Gräben und ihre hart gelichtete Besatzung heran. Es gelang den Russen, an einigen Stellen einzubrechen und vorzudringen. Aber die russische Rechnung hatte einen Fehler: Sie hatte nicht mit solcher Widerstandskraft und Fähigkeit unserer Infanterie, mit solchem Heldentum unserer Offiziere und Mannschaften, mit solcher Umsicht und Entschlossenheit der Führer gerechnet. Überall, wo der Feind eingedrungen war, wurde er mit rasendem Feuer unserer Maschinengewehre empfangen, warfen sich ihm Stoßtrupps mit Handgranaten und gefülltem Bajonett entgegen und befestigten ihn unerwarteten Widerstand. Gleichzeitig setzten Gegenstöße der inzwischen schnellst herangeführten Reserve ein. Nicht lange konnte der Feind sich des Besitzes der genommenen Gräben erfreuen, dem wuchtigen Anprall unserer Infanterie war er nicht gewachsen. Plötzlich zog sich die Masse in ihre Stellungen zurück. Was nicht in heißem Nahkampf fiel oder entkam, wurde gefangen genommen. Bereits gegen Mittag meldet ein Reconnaitement, daß die Stellung restlos in seiner Hand sei. Neue feindliche Ansammlungen wurden von unserer Artillerie unter Vernichtungsfeuer genommen. Bei der nördlichen Nachbardivision war der Gegner inzwischen eingebrochen und versuchte unseren linken Flügel anzugreifen. An anderen Stellen der feindlichen Front war er schon vor unseren Linien durch Artillerie- und flankierendes Maschinengewehrfeuer abgehalten. Eine Stunde später war die feindliche Infanterie erneut an mehreren Stellen eingedrungen. Während ein Bataillon seine Stellung wiedergewonnen hatte, wurde ein anderes abermals von erschütternder Uebermacht angegriffen

und etwas zurückgedrängt. Neue Angriffswellen drangen auch im benachbarten Regimenten-Abschnitt wieder ein. Jetzt wurde ein planmäßiger Gegenstoß mit frischen Kräften nach Artillerievorbereitung auf eine bestimmte Zeit befohlen. Bis dahin wurde das weitere Vordringen des Feindes durch geschickte Abriegelung in den gehaltenen Teilen der Stellung und durch das wirksame Abriegelungsfeuer der Artillerie und Maschinengewehre aufgehalten. Dann setzte programmäßig der Gegenangriff ein. Das zusammengefaßte schwere Feuer unserer Artillerie mochte dem Feinde die Hölle heiß, er wurde teilweise buchstäblich herausgeschossen und suchte seine Rettung in schleuniger Flucht. Den Hauptteil der Arbeit aber verrichtete die Infanterie. Unter vorbildlicher Führung der Offiziere gingen unsere Leute zum Sturm vor und ruhten im Nahkampf Mann gegen Mann, nicht eher, als bis die Gräben vom Feinde gesäubert waren. Am Abend des 1. Juli war der Gesichtsraum auf der ganzen Front gesäubert und die Stellung wieder restlos in unserer Hand. Trotz ungeheurer Munitions- und Menschenvergeudung hatten die Russen auch nicht den geringsten Geländegewinn erzielt. Allein vor der Front der rheinischen Division lagen schätzungsweise 4000 russische Leichen.

Ordensverleihungen.

Berlin, 6. Aug. (Wolff-Tele.)

Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist den Staatsministern Dr. Bessler und Dr. von Trott zu Solz der Schwarze Adlerorden, den Staatsministern Freiherr von Schorlemer und Dr. Leuke das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und der Kaiserin und dem Staatsminister von Döbeln der Rote Adlerorden 1. Kl. mit Eichenlaub und der Kaiserin verliehen worden. Ferner hat der Kapitanleutnant Schmieger den Orden Pour le mérite erhalten.

Die internationale Sozialistenkonferenz.

Stockholm, 6. Aug. (Wolff-Tele.)

Stockholm, 6. Aug. (Wolff-Tele.) Es wird berichtet, daß die internationale Sozialistenkonferenz auf den 1. September endgültig festgesetzt worden ist.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 6. Aug. (Amtlich.)

Am Westen keine größeren Kampfhandlungen.
An der Bulowina Fortschritte.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 6. Aug. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird veröffentlicht:

Deutscher Kriegshauptplan.

Bei der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen stellenweise lebhafter Artilleriekampf. Der Erfolg der von der Orientpresse freudig begrüßten rumänisch-russischen Offensive gegen die Seeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef bleibt offenbar beträchtlich hinter den Erwartungen zurück. Die Angriffe der Gegner im Gafanagebiet verliefen auch gestern, von den hohen Feindverlusten abgesehen, völlig ergebnislos. In der Dreiländerzone und in der Richtung auf Mahumaza erzielten wir weitere Fortschritte. Sonde und ungarische Landwehr warfen den Feind aus seinen Stellungen nordwestlich von Mahumaz und rückten nach tapferer Abwehr härterer russischer Gegenstöße in die Stadt ein. Weiterseits des Seeres und nordöstlich von Gzeron mit heftiger Feind dem Vordringen der Verbündeten heftigen Widerstand entgegen. Am Pruth russische Teilangriffe.

Italienischer Kriegshauptplan.

Die feindliche Artillerie behielt gestern ihr Feuer in wechselnder Stärke auf die ganze Isonzofront von Tolmein bis zum Meer aus.

Der Chef des Generalstabs.

Telegrammwechsel zwischen Hindenburg und Szelow.

Berlin, 6. Aug. (Wolff-Tele.)

An Generalfeldmarschall von Hindenburg!
Mit größter Begeisterung verfolgt das bulgarische Heer den siegreichen Feldzug der verbündeten deutschen Truppen in Ostgalizien und in der Bulowina und mit Freude begrüßt es jeden dieser neuen Erfolge. Bei dieser Gelegenheit bitte ich Ew. Excellenz zu diesem für die verbündeten Völker anerkennenden Siege, die mit dem Ende des dritten Kriegsjahres und dem Anfang des vierten Kriegsjahres zusammenfallen, der heldenmütigen verbündeten Armee den treuen

Brudergruß des bulgarischen Heeres übermitteln zu wollen. Der Siegesmarsch nähert uns jeden Tag dem sicheren endgültigen Siege, der früher oder später die gewaltigen Bemühungen der treuen Zusammenhaltenden der Zentralmächte entschädigen wird.

gez. Szelow.

An Generalfeldmarschall Szelow!

Ew. Excellenz herzlichen Dank für die freundlichen Worte, die Sie gelegentlich unserer Erfolge in Ostgalizien und des Abschlusses des dritten Kriegsjahres an mich gerichtet haben. Den treuen Brudergruß des bulgarischen Heeres werde ich den Braven bekannt geben. Ich erwidere ihn auch herzlich und gebe gleichzeitig meiner Freude über das feste Entgegenkommen und die hohe militärische Einsicht Ausdruck durch die Ew. Excellenz unser gemeinsames Streben so wesentlich fördern. Vereint werden wir den gewaltigen Krieg siegreich beendigen, damit beide Völker nach einem ehrenvollen Frieden einer neuen Zukunft entgegengehen können. Das wolle Gott.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Ein argentinisches Urteil über die deutsche Widerstandskraft.

Der Kriegsberichterstatter der in Buenos Aires erscheinenden „Nacion“, der von Ende April bis Anfang Mai den Kämpfen an der deutschen Westfront beizuwohnt hat, gibt in seiner Zeitung vom 2. Mai einen Bericht über seinen Aufenthalt. Er zollt darin den Truppen uneingeschränktes Lob, beschreibt ihre Kampfweise, besonders die der Stützgruppen, und sagt: „Die Arraschlacht hat mir gezeigt, daß dieser Krieg weder durch die Menge noch durch die Beschaffenheit des Materials entschieden werden wird. Sondern einzeln und allein durch die moralischen Eigenschaften der Leute. Niemals während meiner langen Kriegserfahrungen habe ich so fest vom Endsiege der deutschen Truppen überzeugt gewesen. Selbst als anfangs entsetzliche Offiziere, die auf ihrem Marsch in Richtung Douai nur einen Teil der Verteidigungsanlagen gesehen haben, haben mir gegenüber ihrer Ueberzeugung von der Unmöglichkeit aller Ausweichungen Ausdruck. Nur Bewahrung der hinter einander liegenden, sorgfältig ausgebauten deutschen Stellungen würde, um an die deutsche Grenze zu gelangen, noch den bisherigen Erfahrungen die gesamte männliche Bevölkerung Englands und Frankreichs nicht ausreichen. Bei Fortsetzung der gleichen Kampfweise wie der letzten vom 2. April bis zum 5. Mai werden die Alliierten niemals Nahrung finden, um die deutsche Grenze zu erreichen.“

Der Berichterstatter wiederholt dann seinen Bericht in einem 1915 an die „Nacion“ gerichteten Telegramm gemacht. Vergleich der deutschen Front mit einem an der Küste und an der schweizerischen Grenze befestigten elastischen Gummiband, das wohl nachgeben, aber niemals zerreißen könne. „Denn“, fährt er fort, „schickt Deutschland mehrere solcher sich einander folgender Gummibänder, denen gegenüber die erschöpften Völker dieses unglücklichen Europas, das an Blutvergießen zu sterben sich ansetzt, sich unmöglich aufopfern würden. Diese Front wird niemand durchbrechen! Deutsche Art der Verteidigung verhindert dies vor allem aber der Welt dieses bewundernswürdigen Heeres, das stärker und bestärkter denn je, auch weiterhin den Willen seiner Gegner zu schänden machen wird.“

Die Diktatur Kerenskis.

Petersburg, 6. Aug. (Wolff-Tele.)

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Kerenski hat folgende Erklärung veröffentlicht:
Angeht die offenkundige Unmöglichkeit, mittels einer gegenseitigen Verständigung zwischen den verschiedenen politischen Strömungen, sowohl den sozialistischen wie den nichtsozialistischen, eine kraftvolle revolutionäre Macht zu schaffen, wie sie der gegenwärtigen Augenblick erfordert, so ist mir kein zweites, zurückzutreten. Eine Konferenz von Vertretern der hauptsächlichsten sozialistischen, demokratischen und liberalen Parteien am 8. August hatte nach langen Beratungen das Ergebnis, daß die Vertreter der Parteien beschlossen haben, mir die Aufgabe der Umbildung des Kabinetts zu übertragen. Da ich es für unmöglich halte, unter den gegenwärtigen Umständen, wo äußere Niederlage und innerer Verfall das Land bedrohen, mich der mir anvertrauten schweren Pflicht zu entziehen, betrachte ich diese Pflicht als ausdrücklichen Befehl des Landes. In möglichst kurzer Frist und allen etwa sich erhebenden Hindernissen zum Trotz, eine kraftvolle revolutionäre Macht zu schaffen. Ich werde die Lösung dieser Aufgabe auf meine unabänderliche Ueberzeugung zu stützen. Daß das Wohl des Vaterlandes und der Republik dem Vorrat auf Parteipretensionen und die volle Selbstverleugnung aller russischen Bürger verlangt unter Bedingung und Verhältnissen, die durch die harte Notwendigkeit, Krieg zu führen, die Kampffähigkeit des Heeres zu erhalten und die wirtschaftliche Stärke des Staates wiederherzustellen, gebietet vornehmlich sind. Da ich zu der Meinung gelange, daß von der ersten Stunde an, wo die Hölle der Nacht in die Hände des Volkes übergegangen ist, habe ich es für unerlässlich, bei der Umbildung der Regierung mich auf die

nach und nach von ihr ausgearbeiteten, in ihren Erklärungen ausgeprochenen Grundzüge zu führen. Gleichzeitigkeit hatte ich es in meiner Eigenschaft als Oberhaupt der Regierung für unvermeidlich, eine Änderung in der Ordnung und Verteilung der Regierungsgeschäfte einzuführen, da ich es nicht für am Platze halte, mich durch Erwägungen hindern zu lassen, daß diese Änderungen meine Verantwortlichkeit hinsichtlich der höchsten Aufgaben des Staates erhöhen werden.

Folgen des U-Boottkrieges.

Bern, 6. Aug. (Privat-Tel. ab.) „Journal des Debats“ meldet die Einstellung des Schiffverkehrs auf der Seine unterhalb von Paris infolge der Notwendigkeit.

Amsterdam, 6. Aug. (T.-U. Tel.) „Financial Times“ zufolge wie Frau Hudson Knoll auf der Erprobung-Ausstellung im neuen Gebäude des Gesellschaftsraums in London darauf hin, daß, wenn man den Tschobach in London nicht härter einschränkt, man an Teichbächen keinen Tee mehr kaufen könne. Die „Financial Times“ schließt sich den Ausführungen von Frau Hudson Knoll an und verkündet, daß, wenn man die Einfuhr von Tee nicht bedeutend erhöhe, eine solche Not an Tee entstehe, daß er nicht mehr zu kaufen sei.

Eitle Hoffnungen.

Antanas Jull suchte Lord George die Franzosen, die sich über Rohlenmangel beklagten, mit den Worten zu trösten: „Wir werden Ihnen so viele Rohlen schicken, wie Sie brauchen, sobald die Schiffe, welche die Amerikaner uns versprochen, zu unserer Disposition eingetroffen sein werden.“

Wenn die Franzosen auf die Ankunst der versprochenen amerikanischen Schiffe zu warten haben, werden sie im kommenden Winter frieren müssen; denn Versprechen und Gelten sind zwei ganz verschiedene Dinge. Versprochen haben die Amerikaner nämlich viel. Bis zum Herbst wollten sie nicht weniger als 3 Millionen Tonnen Schiffe fertigmachen, aber jetzt haben sie noch gar nichts. Sie haben vielmehr über drei Monate mit dem unfruchtbaren Streik verbracht, ob die Schiffe aus Holz oder aus Stahl gebaut werden sollten, und erst jetzt ist dieser Streit damit zu Ende gekommen, daß die Führer beider Parteien übereinstimmen, daß der General Goethals, der Vertreter der Stahlschiffe, freiwillig, und sein Gegner Denman, der Vorkämpfer der Holzschiffe, auf Verreiben des Präsidenten, der gleichzeitig für den Bau von Stahlschiffen entschieden hat.

Damit ist nun wohl die Lage erklärt, aber fürs erste stehen die amerikanischen Schiffe nur auf dem Papier, und noch viel Wasser wird bei New-York vorbeischießen, bevor sie schwimmen. Enallische Rohlfische machen auch kein Hehl aus ihren Zweifeln an der amerikanischen Leistungsfähigkeit. Vor dem Kriege war der amerikanische Schiffbau nur von ständiger Annahme umhüllt. Er seitdem aber bedeutend gesteigert worden, doch daß er jetzt schon mehr leisten könnte, als der hochentwickelte enallische, der es in Friedenszeiten mit voller Ausnutzung aller Werke auf etwa 2 Millionen Tonnen brachte, kann nur von einem sehr optimistischen Amerikaner angenommen werden. Nach allem, was wir wissen, dürften die Werke, wenn sie auch vermehrt worden sind, für die schnelle Ausführung eines Programms von 3 Millionen Tonnen nicht ausreichen; weiter leiden die Vereinigten Staaten sehr unter demselben Uebel wie England, dem Arbeitsmangel, der noch ärger werden muß, wenn wirklich ernst gemacht wird mit der Aufstellung eines großen Deeres, und endlich hängt alles davon ab, ob es auch genügend Stahlschiffe gibt für den Schiffbau. Die Nachfrage ist so groß, daß die ganze Erzeugung von 1917 bereits bestellt ist und Bestellungen schon auf 1918 haben verschoben werden müssen. Hoffen und Glauben macht manchen zum Narren. Wenn die Pläne der Frachtschiffbau, die durch die Tätigkeits der deutschen Unterseeboote täglich schwieriger wird, vom amerikanischen Schiffbau abhängen soll, dann besteht nicht viel Aussicht, daß sie erfüllt wird.

Aus Kanada.

Einschränkung des Lebensmittelverbrauchs.

London, 6. Aug. (T.-U. Tel.) Kanada will die rationierung sämtlicher Lebensmittel durchführen. Nach Mitteilungen aus Regierungskreisen muß eine Verminderung des Verbrauchs um ein volles Drittel erzielt werden. Die Gesamtmenge ist unter Mittel.

Die Lawine.

Ein Roman aus der Gegenwart von Anna Wotke.

(58. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Amerikanisches Copyright 1917 by Anna Wotke-Mahn, Leipzig.

Der letzte Tag vor der Abreise von Tappenburg und Waldbraun brach an.

Waldbraun und Veratilla wollten diese wenigen letzten Stunden, die ihnen blieben, noch voll auskosten. Sie empfanden in ihrer Glückseligkeit kaum das Weh der Trennung. Wenn Waldbraun wieder auf Urlaub kam, dann würden sie ein Paar werden.

Und wenn er nicht wiederkam? Immer wieder tauchte zwar die banale Frage auf, aber sie schoben den Gedanken weit von sich.

Rein, sie wollten nicht sazen. Daß ihre Herzen sich gefunden, dieses Glück konnte nichts ihnen rauben. Sie wollten beide, sie würden sich wiedersehen.

Nach am achtsten Abend hatte Veratilla versucht, eindringlich mit Gonda zu reden. Recht, wo Tappenburg den Sohn verloren und er augenscheinlich doch so tief und schwer litt, sei es ihre Pflicht, Tappenburg nicht ohne ein gutes Wort, ohne Aussicht auf die Zukunft ins Feld ziehen zu lassen. Sie erklärte sogar der Freundin, sie habe das für ein Verdrehen.

Gonda hatte ihr geduldig zugehört, aber Veratilla hatte nicht festhalten können, ob ihre Worte wirklich Eindruck auf Gonda gemacht. Nur schien ihr die Art, wie Gonda zu den Kindern war, befremdlich und ärmlich, und das nahm Veratilla für ein gutes Zeichen.

Am Morgen dieses letzten Tages hatte sie Gonda freundlich in das übernatürliche Ankleiden gesehen. Gonda hatte nur schmerzhaft geküßt.

„Du hoffst immer, was du wünschst, siehe Veratilla. Um dich aber zu beruhigen, versuche ich dir, noch heute mit Bernd zu reden, um wenigstens zu versuchen, ob es möglich ist, daß wir nicht im Groll auseinandergehen.“

Veratilla hatte es Waldbraun ganz beiläufig mitgeteilt, der nun auch wieder mit ihr sprach. Dann war sie mit dem Geliebten, ihre Geise im Arm, hinüber zur Kasse gewandert. Vor dem Wille der Gottesmutter sollte ihre Geise ihm das Abschiedslied spielen.

Die unruhige Stimmung in der Bevölkerung wird durch die wirtschaftliche Panik noch verstärkt. Man verbreitet die Nachricht, die Regierung beabsichtige eine Vermögenskonfiskation, um die neuen gewaltigen Kriegsforderungen decken zu können. Die kleinen Kapitalisten und Sparer werden dadurch massenhaft veranlaßt, ihre Gelder und Einlagen bei den Banken und Sparkassen zurückzuziehen. Verunsicherte Erklärungen bleiben ohne Wirkung.

Lord George, der politische Schieber.

London, 6. Aug. (T.-U. Tel.) Die Arbeiterbewegung Kanadas hat sich der französischen Partei zur Bekämpfung der Einführung der Wehrpflicht angeschlossen. Der Vorsitzende des kanadischen Arbeiterbundes Mottet erklärte im Aufnahmehaus damit eine Erklärung, in der er Lord George das Beweist ausstellt, er sei der gefährlichste politische Schieber, der je der Menschheit zur Schande gereicht habe.

Englisches Unterhaus.

Eine unerledigte Anfrage nach den Kriegszielen Frankreichs.

Bern, 6. Aug. (Wolff-Tel.) Der Abgeordnete Reeds Smith befragte im Unterhaus den Staatssekretär des Innern, ob das Ministerium amtlich oder nichtamtlich von der zwischen Frankreich und Rußland bestehenden Abmachung oder Verhandlung Kenntnis habe, nach der Deutschland im Falle des Sieges der Ententemächte, abgesehen von Elsass-Lothringen, irgend welcher Gebietsstücke auf dem Behälter des Rheins herausgegeben werden sollte.

Dalfoor antwortete, er habe keine Nachricht von dem, was in der Presse erschienen ist. Reeds Smith fragte weiter: Die Nichtsicherheit der von Ribot geäußerten in der Deputiertenkammer abgegebenen Erklärung annehmen, würde das nicht bedeuten, daß die Nichtsicherheit, Gebietsstücke zu nehmen, die durch Generationen von Leuten bewohnt wurden, welche —

Der Redner wurde hier von dem Vorsitzenden mit der Bemerkung unterbrochen, daß das Ende der französischen Rede sei.

Aus der Lügenfabrik.

Die dreitausend Mädchen von Antwerpen.

Für die britische Verleumdungsindustrie recht bezeichnend ist ein kürzlich im Unterhaus vorgetragener Zwischenfall. Ein Mitglied richtete an Dalfoor die Anfrage, ob ihm bekannt sei, daß die Deutschen 3000 Mädchen aus Antwerpen nach Rumänien verschickt hätten. Dalfoor hatte selbstverständlich für die Deutschen als Mädchenhändler beschuldigende Anfrage keine tatsächlichen Unterlagen. Aber getreu der britischen Gewohnheit, erklärte er, er fürchte, ein Einbruch Englands würde die deutsche Regierung wahrscheinlich von solchem Beginnen nicht abhalten, das von der ganzen zivilisierten Welt mißbilligt würde. Deutscherseits ist eine genaue Untersuchung über die Verleumdung erfolgt. Sie hat ergeben, daß auch nicht die geringsten Tatsachen vorliegen, auf die sich diese neue enallische Blage beziehen könnte.

Zwischenpiel Erzberger-Scheidemann.

Die Friedenskundgebung des Reichstages ist, wie von vornherein zu erwarten war, ohne jeglichen Eindruck auf unsere Feinde geblieben. Frankreich und England halten an ihrer Krieg- und Eroberungspolitik gegenüber den Mittelmächten mit unverminderter Festigkeit fest. Trotz dieser Tatsache sehen die Abg. Erzberger und Scheidemann die Verläufe fort, durch unklare Erklärungen in Volksversammlungen und in der Presse Friedensangebote zu machen. Ein solches Verfahren muß als unverantwortlich mit den Verstandesinteressen des Reiches erachtet werden. Weder der Abgeordnete Erzberger noch der Abgeordnete Scheidemann besitzen eine Legitimation, im Namen des deutschen Volkes oder der Regierung, mit weiteren Friedenskundgebungen hervorzutreten. Das Gewicht ihrer Meinung als Privat- oder Parteimänner aber wiegt nicht so schwer, um ihren Zwecken und diesen einen Nelsonsboden zu verschaffen; selbst in ihren eigenen Parteien fehlt es nicht an einer starken Ablehnung ihrer öffentlichen Betätigung nach dieser Richtung. Das vaterländische Interesse indes verlangt von unverantwortlichen Personen unbedingte Zurückhaltung, nachdem der Reichskanzler amtlich seine Bereitschaft zu Friedensverhandlungen erklärt, zugleich jedoch ein neues Friedensangebot abgelehnt hat. Das fortwährende Zwischenpiel Erzberger-Scheidemann ist als wertlose und schändliche Verleumdung, während der Einfluss auf eine Frage von

entscheidender Bedeutung auszuüben, die nicht das Interesse einzelner Parteien berührt, sondern das Schicksal des ganzen Volkes umfaßt. Unseres Erachtens sollten solche von der gesamten Volksgemeinschaft als unannehmlich empfundenen Einmischungen mit großer Einschränkung behandelt werden.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 7. August.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

7. August.

Erstbitterte Kämpfe im Sommer und Maschabiet. — Die Kämpfe bei Kereze und Kereze und an anderen Stellen der Front. — Weitere italienische Angriffe auf den Götter Brückenkopf.

An erbitterten Kämpfen kam es bei Pozzore, Manrepas und anderen Stellen, da die Engländer in ihren letzten Vorkämpfen nicht nachließen, während die Franzosen sich der Sonne und im Maschabiet immer wieder Vordränge versuchten, namentlich bei Thiaumont. — Die russischen Bemühungen, am Stochod bei Kereze Boden zu gewinnen, blieben erfolglos; auch bei Sud waren neue Kämpfe im Gange und bei Kereze wurde dem Vordringen der Russen Halt geboten; in Bosanien schlugen die Oesterreicher bei Torcan russische Vordränge zurück, bei Otunia und Dama macs drang der Feind in großen Massen vor; am letzten Orte hatte er einigen Erfolg, am anderen wurde er von österreichischen Truppen energig abgewiesen. — Die aeroben rasenden italienischen Angriffe auf den Götter Brückenkopf veranlaßten die Oesterreicher, auf das Götter Brückenkopf zurückzugehen; italienische Angriffe auf den Monte San Michele und am San Martino blieben erfolglos.

Vaterländische Papir- und Zeitschriften-Sammlung.

In den nächsten Tagen wird von den einzelnen Sammelstellen das in den Sammlungen vorhandene Papier sowie Zeitschriften, Bücher usw. abgeholt werden.

Das Kreisamt vom Roten Kreuz richtet an alle Bewohner Wiesbadens die dringende Bitte, seine Sammlungen tatkräftig zu unterstützen und es auf diese Weise in den Stand zu setzen, den tapferen Kämpfern draußen im Felde Lebensgaben zukommen zu lassen.

Aus dem im Juli gesammelten Papier sind etwa 2000 M. erzielt worden. Allen, die hierzu beizutragen haben, herzlich Dank.

Tranerfeier. Zu unserer Bericht über die Beilegung des Herrn Emil Trampf haben wir berichtend nachzutragen, daß als Vorsitzender des Kreislerverbandes Wiesbadens Stadt Tesgrabenkreiser Kraß bei der Tranerfeier am Graben sprach und einen Kranz niederlegte. Landrat Kammerberg v. Heimburg sprach im Namen des Kreisverbandes für den Regierungsbereich Wiesbaden und Rechnungsrat Steinhauer für den Vorstand des Kreisverbandes Germania-Allemania.

Lebensmittelverteilung. Der in dieser Woche als Ersatz für Kartoffeln auszugebende Risp, oder Stodisch wird gegen Abgabe von Reich 84, — nicht Reich 83 — der Rismittelfarte verabschiedet.

Der gestrige Wochenmarkt spielte sich wieder einmal in ganz kleinem Rahmen ab. Es waren nur wenige Tische aufgestellt, an denen etwas Gemüse und Obst feillich war. Tomaten wurden immer noch über den vorgeschriebenen Höchstpreis verkauft, da die Händler sich darauf berufen, daß der Höchstpreis nicht öffentlich bekannt gegeben sei. In vereinzelten Fällen waren Tomaten zu 55 Pf. zu haben. Pilze waren auch nicht so reichlich vertreten wie in den letzten Tagen und kosteten 1,20 bis 1,80 Mark. — Deftiger Verkehr herrschte am städtischen Marktplatz, der auch gestern wieder am verlorst war. Es gab Einmarmen, 100 Stück zu 3,50, 4,70 und 6 Mark, Spinat zu 10 Pf., Rübenpinat zu 10 Pf., Weiskraut zu 20 Pf., Gurken zu 20 Pf., Senfsauce zu 40 Pf., Blumenkohl zu 40 Pf., Karotten mit Kraut zu 20 Pf., Tomaten zu 55 Pf., Mören zu 25 Pf. und Zwiebeln zu 25 Pf. alles im Mark.

Die Ferienpolizeiordnung mußten des schlechten Wetters wegen einstweilen eingestellt werden.

Konzessionierung der Rins. Der Bundesrat hat eine Verordnung erlassen, derzufolge derjenige einer Erlaubnis bedarf, der gewerbsmäßig Lichtspiele ab-

Gonda hatte lange geachtet, ehe sie sich entschloß, Tappenburg in seinem Arbeitszimmer aufzusuchen. Als sie sich schließlich dazu aufraffen wollte, kam Wandel ausrunder und meldete, der Vater sei mit Michel unterwegs auf einem Abschiedsbesuch. Wenn er zu Mittag nicht zurück sei, so würde er im Abendhaute mit Michel selbst kommen, man bräve sich dann nicht um die beide zu sorgen.

Gonda hörte diese Notiz mit Erstaunen. So war also alles doch verkehrt, als ihr Mägen und Schicksalwägen noch überliefen. Tappenburg also ihr aus dem Wege. Es litt ihr nicht einmal die letzten Stunden im Hause. Dem Jüngling, der so gern mit ihm im Abendhaute war, dem wollte er noch eine Freude machen — sie ließ er.

Tiefe Bitternis erfüllte das Herz der einsamen Frau. Unruhig schritt sie von einem Raum in den anderen. Unentrinnlich erschien es ihr überall. Eine seltsame Unruhe trieb sie schließlich auf die lange Steinterasse vor dem Speisestall, wo Lori auf dem niedrigen Steinaelände hockte und gedankenlos ins Blaue starrte.

„Wie aut, Mutti, daß du kommst.“ sagte Lori und hüte schwer den Kopf in die Hand. „Ich weiß nicht, mir ist so bang zumute. Immer wieder ist es mir, als höre ich leises Grollen. Hörst du nichts?“

Frau Gonda schüttelte den Kopf.

„Nein, Kind, es ist wohl unsere eigene Unruhe, die uns so älttern macht.“

Recht hörte auch Frau Gonda auf. War das nicht wie ein ferner Schrei, ein Pfiff, ein zellender Ruf, der grell über die Berge in den Wald sprang?

Rein, es war wohl nichts. Klar und hell stand die Sonne am Mittagsstimm. Plötzlich trat eine seltsam ansehnliche Ruhe ein. Gonda und Lori hielten den Atem an und lauschten.

Lori wies mit der Hand in die Ferne. Stäubte da nicht leis der weisse Schnee auf?

„Es ist nichts, Mutti.“ beruhigte sie, „vielleicht ein Adler, der von seinem Nistennest aufsteht.“

Nun klang wieder das Grollen, von dem man nicht wußte, woher es kam.

„Wir sind hier ganz sicher, Mutti. Vati hat es oft gesagt, daß keine Lawine das Schloß treffen kann.“

„Ich ängstige mich auch gar nicht, Lori; ich denke nur daran, daß dein Vater mit Michel unterwegs ist.“

„Ach, Vati kennt ja die Gefahren hier, aumal ist es ja im Sommer nicht schlimm. Am März müßte man befürchten sein.“

Wieder lauschten die beiden Frauen. Da, ein wilder Schrei, als ob ein sprinendes Riesentier aufbrüllte. Dann es von den Bergen herüber, über die Wälder und Wälder. Die Frauen waren aufgeschreckt und hielten sich an den Händen.

„Da oben die Steinwand hat plötzlich einen Riß bekommen.“ rammelte Lori leichenblass. „Da oben am Bergstein.“ — und ehe sie es noch ausgesprochen, ließ Frau Gonda einen verzweiferten Schrei aus.

„Die Lawine.“ keuchte sie atemlos. „Sie wälzt sich auf das Aachhaus zu.“

Sie sahen das weiche, schreckliche Unier der Berge in rasender Schwallensturm schreien. Es war, als wären tausend wilde Stimmen durcheinander. Es schaute und trachte weit umher. Gierig schlang das wilde Tier seine mächtigen Klauen in den armen Wald, fante ihn fort und wucherte weiter, immer weiter. Noch einmal ein erschütterndes Grollen, ein zerrissenes Echo aus Schreien und Schreien, und noch ein zerrissenes Grollen mit dem Aachhaus schanden. Das Aachhaus und gebändigt das furchtbare Riesentier: eine weite, hohe, aufkommende Schneewand. Die und dumpf wurde die Luft, als sollte der Atem des Lebens mit einemmal abgeheben.

Nicht aber riß sich Gonda empor und stürzte, von Lori gefolgt, ins Haus.

„Telephoniere sofort nach Mittenwald.“ gebot sie, „man müßte unverzüglich eine Hilfskolonne ausrücken und einen Krat mitteln. Rufe auch den Wägen an, vielleicht kann er uns Leute helfen. Schnell, schnell, Kind, eile dich.“

„Mutti, du altsau, daß Vati und Michel...?“

„Sie wollten ins Aachhaus. Waren sie dort, so sind sie nicht mehr.“

Lori hatte nur ein trockenes Aufstöhnen. War es noch nicht genug, was sie erduldet? Mühten sie den Leidenstief bis zum Grunde leeren? Sie wußte es auch, wenn der Vater und der Michel im Aachhaus gewesen, dann war wohl die Hilfe umsonst. Da wo es ankam, lag schwer und reallos das weiche Riesentier, und aus seinem eifigen Reden sich Waldbäume, Büsche und Bretter wußt empor.

(Fortsetzung folgt.)



Der Krankenträger Gefreiter Alfred Vogel erhielt dem kühnen Kriegshelden das Eiserne Kreuz.

Der Kastenbaum, welcher aus Nordamerika kommt, steht aber überall angepflanzt. dürfte wohl allgemein be-

Die Weisenfelder von Podolien. Mit der Ueberschreitung des Rrums, der in den türkischen Taen mehrfach genannten ottomanischen Grenzlinie, haben unsere Truppen, was nicht allseits bekannt sein dürfte, Rußlands fruchtbarste Provinz Podolien betreten. Podolien ist unaeßler so groß wie die Provinz Brandenburg oder die Schweiz und befiht ein so reiches Klima, daß dort selbst alle Getreide- und Obstbäume

Verantwortliche: Gerhard Grotzsch.
 Verantwortlich für deutsche und anderwärtige Politik: H. Grotzsch;
 für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil:
 H. G. Grotzsch; für Stadt- und Landverhältnisse, Gericht und
 Sport: G. Grotzsch; für die Angelegen: H. G. Grotzsch; ähnlich in
 Wiesbaden.

0000

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Amsterdamer Industrie-Palast
2 1/2 Fl.-Lose von 1869.
- 2) Argentinische 5% äußere Eisenbahn-Gold-Anleihe von 1890.
- 3) Bukarester 5% Staats-Gold-Anleihe von 1907.
- 4) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890.
- 5) Russische Reichs-Adels-Agrarbank, 5% Präm.-Pfandbr. v. 1899.

1) Amsterdamer Industrie-Palast, 2 1/2 Fl.-Lose von 1869.

Eine Verlosung hat infolge einer Reorganisation dieser Anleihe am 1. Juni 1917 nicht stattgefunden.

2) Argentinische 5% äußere Eisenbahn-Gold-Anleihe von 1890.

40. Verlosung am 2. Juni 1917.
Zahlbar am 2. Juni 1917.

5000 2 1/2 Fl.-Lose von 1869.
515 778 821 957 1168 211 226 266
544 549 577 585 589 622 700 732
791 840.

100 2 204 302 355 394 397
490 500 519 526 720 831 870 891 939
944 982 990 3142 167 211 265 308 340
372 410 421 591 607 780 816 902 921
932 995 500 482 478 541 614 710 718
726 744 6238 406 473 538 548 579 715
728 739 811 896 903 941 956 000 017
983 168 209 446 522 611 664 998 7028
985 139 241 407 430 496 502 504 728
765 956 8158 150 179 246 302 512 532
576 642 769 808 811 837 9014 119 139
164 240 347 426 514 562 886 790 843
867 872 885 10000 019 141 215 483
533 706 859 888 11010 082 139 384
412 520 633 856 879 614 664 672
766 781.

20 5 12188 199 198 207 259
415 461 577 640 649 661 819 920 939
991 13221 337 371 394 495 526 798
849 14074 172 240 290 307 549 551
664 840 907 15065 189 329 345 358
390 562 769 829 920 10210 293 324
332 471 874 888 900 968 978 17018
110 212 378 386 503 630 785 964 995
18011 068 090 356 455 110 834 893
946 978 977 990 19032 169 182 196
278 289 432 459 508 647 674 884 704
783 890 959 975 20005 176 222 231
302 381 425 458 589 590 900 902 747
815 982 991 21049 095 118 124 180
300 479 541 644 709 749 880 968
22049 212 221 356 484 481 638 772
791 820 945 22028 282 426 681 767
765 798 817 832 946 24003 147 177
707 262 266 290 359 471 493 553 620
729 795 879 940 25024 063 501 149
318 340 356 472 766 787 838 860 964
930 935 20027 067 110 187 180 281
298 409 494 501 615 646 728 900
933 975 27010 047 058 213 260 274
335 384 521 618 702 708 824 978
28160 188 224 457 562 688 761 779
796 805 842 872 919 920 920 974
29019 033 409 549 584 686 691 698
711 812 880 939 30089 069 083 174
298 351 353 403 449 450 556 577
711 837 895 998 33049 137 160 189
254 274 398 416 640 671 825 958 964
3161 168 215 227 601 615 645 670
700 706 707 871 38014 089 074 210
766 770 821 838 868 919 920 940 959
34021 043 223 270 426 514 650 759
841 915 35034 040 049 110 118 138
221 408 483 670 728 751 780 812 878
321 829 860 881 944 34009 113 197
250 267 350 383 435 496 560 603 646
624 635 868 891 935 37144 155 256
289 338 407 468 484 529 533 535 727
38307 100 480 552 572 654 929
39144 172 174 336 451 600 679 851
729 812 842 40237 694 895 41069
085 121 131 214 421 486 506 507 528
507 647 662 692 806 840 862 42049
257 421 458 505 600 865 894 899 900
923 963 961 43091 131 157 165 364
881 805 878 882 608 623 629 650 712
724 746 44169 199 229 281 299 332
583 541 417 458 583 628 658 45029
084 083 130 136 217 240 303 329 408
487 502 517 507 684 673 741 755 803
894 40045 110 290 427 489 447 048
784 799 790 47148 808 606 496 692
966 48031 057 079 104 158 186 260
280 338 424 502 587 606 668 707 786
806 926 49348 387 473 458 560 587
602 705 751 759 799 878 938 50027
108 134 181 743 849 878 694 695 697
866 990 51114 119 417 435 471 695
721 733 806 955 952 967 985 52001
006 089 107 312 350 367 688 699 698
714 767 771 776 942 33964 092 306
818 895 908 475 459 613 622 625 629
742 831 914 955 991 999 54253 514
365 504 588 614 696 714 868 888 943
970 55044 874 448 488 561 715 736
916 929 970 791 60083 120 156 168
262 288 323 370 528 534 539 555 529
602 878 946 57047 236 304 439 529
633 605 678 614 738 847 908 921 947
59051 058 148 388 528 660 682 684
717 796 827 878 919 931 69002 039
028 094 175 230 312 327 339 409 611
648 854 996 00007 023 045 125 170
227 247 339 483 514 539 666 620 680
695 745.

5000 2 204 302 355 394 397
490 500 519 526 720 831 870 891 939
944 982 990 3142 167 211 265 308 340
372 410 421 591 607 780 816 902 921
932 995 500 482 478 541 614 710 718
726 744 6238 406 473 538 548 579 715
728 739 811 896 903 941 956 000 017
983 168 209 446 522 611 664 998 7028
985 139 241 407 430 496 502 504 728
765 956 8158 150 179 246 302 512 532
576 642 769 808 811 837 9014 119 139
164 240 347 426 514 562 886 790 843
867 872 885 10000 019 141 215 483
533 706 859 888 11010 082 139 384
412 520 633 856 879 614 664 672
766 781.

20 5 12188 199 198 207 259
415 461 577 640 649 661 819 920 939
991 13221 337 371 394 495 526 798
849 14074 172 240 290 307 549 551
664 840 907 15065 189 329 345 358
390 562 769 829 920 10210 293 324
332 471 874 888 900 968 978 17018
110 212 378 386 503 630 785 964 995
18011 068 090 356 455 110 834 893
946 978 977 990 19032 169 182 196
278 289 432 459 508 647 674 884 704
783 890 959 975 20005 176 222 231
302 381 425 458 589 590 900 902 747
815 982 991 21049 095 118 124 180
300 479 541 644 709 749 880 968
22049 212 221 356 484 481 638 772
791 820 945 22028 282 426 681 767
765 798 817 832 946 24003 147 177
707 262 266 290 359 471 493 553 620
729 795 879 940 25024 063 501 149
318 340 356 472 766 787 838 860 964
930 935 20027 067 110 187 180 281
298 409 494 501 615 646 728 900
933 975 27010 047 058 213 260 274
335 384 521 618 702 708 824 978
28160 188 224 457 562 688 761 779
796 805 842 872 919 920 920 974
29019 033 409 549 584 686 691 698
711 812 880 939 30089 069 083 174
298 351 353 403 449 450 556 577
711 837 895 998 33049 137 160 189
254 274 398 416 640 671 825 958 964
3161 168 215 227 601 615 645 670
700 706 707 871 38014 089 074 210
766 770 821 838 868 919 920 940 959
34021 043 223 270 426 514 650 759
841 915 35034 040 049 110 118 138
221 408 483 670 728 751 780 812 878
321 829 860 881 944 34009 113 197
250 267 350 383 435 496 560 603 646
624 635 868 891 935 37144 155 256
289 338 407 468 484 529 533 535 727
38307 100 480 552 572 654 929
39144 172 174 336 451 600 679 851
729 812 842 40237 694 895 41069
085 121 131 214 421 486 506 507 528
507 647 662 692 806 840 862 42049
257 421 458 505 600 865 894 899 900
923 963 961 43091 131 157 165 364
881 805 878 882 608 623 629 650 712
724 746 44169 199 229 281 299 332
583 541 417 458 583 628 658 45029
084 083 130 136 217 240 303 329 408
487 502 517 507 684 673 741 755 803
894 40045 110 290 427 489 447 048
784 799 790 47148 808 606 496 692
966 48031 057 079 104 158 186 260
280 338 424 502 587 606 668 707 786
806 926 49348 387 473 458 560 587
602 705 751 759 799 878 938 50027
108 134 181 743 849 878 694 695 697
866 990 51114 119 417 435 471 695
721 733 806 955 952 967 985 52001
006 089 107 312 350 367 688 699 698
714 767 771 776 942 33964 092 306
818 895 908 475 459 613 622 625 629
742 831 914 955 991 999 54253 514
365 504 588 614 696 714 868 888 943
970 55044 874 448 488 561 715 736
916 929 970 791 60083 120 156 168
262 288 323 370 528 534 539 555 529
602 878 946 57047 236 304 439 529
633 605 678 614 738 847 908 921 947
59051 058 148 388 528 660 682 684
717 796 827 878 919 931 69002 039
028 094 175 230 312 327 339 409 611
648 854 996 00007 023 045 125 170
227 247 339 483 514 539 666 620 680
695 745.

5000 2 204 302 355 394 397
490 500 519 526 720 831 870 891 939
944 982 990 3142 167 211 265 308 340
372 410 421 591 607 780 816 902 921
932 995 500 482 478 541 614 710 718
726 744 6238 406 473 538 548 579 715
728 739 811 896 903 941 956 000 017
983 168 209 446 522 611 664 998 7028
985 139 241 407 430 496 502 504 728
765 956 8158 150 179 246 302 512 532
576 642 769 808 811 837 9014 119 139
164 240 347 426 514 562 886 790 843
867 872 885 10000 019 141 215 483
533 706 859 888 11010 082 139 384
412 520 633 856 879 614 664 672
766 781.

20 5 12188 199 198 207 259
415 461 577 640 649 661 819 920 939
991 13221 337 371 394 495 526 798
849 14074 172 240 290 307 549 551
664 840 907 15065 189 329 345 358
390 562 769 829 920 10210 293 324
332 471 874 888 900 968 978 17018
110 212 378 386 503 630 785 964 995
18011 068 090 356 455 110 834 893
946 978 977 990 19032 169 182 196
278 289 432 459 508 647 674 884 704
783 890 959 975 20005 176 222 231
302 381 425 458 589 590 900 902 747
815 982 991 21049 095 118 124 180
300 479 541 644 709 749 880 968
22049 212 221 356 484 481 638 772
791 820 945 22028 282 426 681 767
765 798 817 832 946 24003 147 177
707 262 266 290 359 471 493 553 620
729 795 879 940 25024 063 501 149
318 340 356 472 766 787 838 860 964
930 935 20027 067 110 187 180 281
298 409 494 501 615 646 728 900
933 975 27010 047 058 213 260 274
335 384 521 618 702 708 824 978
28160 188 224 457 562 688 761 779
796 805 842 872 919 920 920 974
29019 033 409 549 584 686 691 698
711 812 880 939 30089 069 083 174
298 351 353 403 449 450 556 577
711 837 895 998 33049 137 160 189
254 274 398 416 640 671 825 958 964
3161 168 215 227 601 615 645 670
700 706 707 871 38014 089 074 210
766 770 821 838 868 919 920 940 959
34021 043 223 270 426 514 650 759
841 915 35034 040 049 110 118 138
221 408 483 670 728 751 780 812 878
321 829 860 881 944 34009 113 197
250 267 350 383 435 496 560 603 646
624 635 868 891 935 37144 155 256
289 338 407 468 484 529 533 535 727
38307 100 480 552 572 654 929
39144 172 174 336 451 600 679 851
729 812 842 40237 694 895 41069
085 121 131 214 421 486 506 507 528
507 647 662 692 806 840 862 42049
257 421 458 505 600 865 894 899 900
923 963 961 43091 131 157 165 364
881 805 878 882 608 623 629 650 712
724 746 44169 199 229 281 299 332
583 541 417 458 583 628 658 45029
084 083 130 136 217 240 303 329 408
487 502 517 507 684 673 741 755 803
894 40045 110 290 427 489 447 048
784 799 790 47148 808 606 496 692
966 48031 057 079 104 158 186 260
280 338 424 502 587 606 668 707 786
806 926 49348 387 473 458 560 587
602 705 751 759 799 878 938 50027
108 134 181 743 849 878 694 695 697
866 990 51114 119 417 435 471 695
721 733 806 955 952 967 985 52001
006 089 107 312 350 367 688 699 698
714 767 771 776 942 33964 092 306
818 895 908 475 459 613 622 625 629
742 831 914 955 991 999 54253 514
365 504 588 614 696 714 868 888 943
970 55044 874 448 488 561 715 736
916 929 970 791 60083 120 156 168
262 288 323 370 528 534 539 555 529
602 878 946 57047 236 304 439 529
633 605 678 614 738 847 908 921 947
59051 058 148 388 528 660 682 684
717 796 827 878 919 931 69002 039
028 094 175 230 312 327 339 409 611
648 854 996 00007 023 045 125 170
227 247 339 483 514 539 666 620 680
695 745.

5000 2 204 302 355 394 397
490 500 519 526 720 831 870 891 939
944 982 990 3142 167 211 265 308 340
372 410 421 591 607 780 816 902 921
932 995 500 482 478 541 614 710 718
726 744 6238 406 473 538 548 579 715
728 739 811 896 903 941 956 000 017
983 168 209 446 522 611 664 998 7028
985 139 241 407 430 496 502 504 728
765 956 8158 150 179 246 302 512 532
576 642 769 808 811 837 9014 119 139
164 240 347 426 514 562 886 790 843
867 872 885 10000 019 141 215 483
533 706 859 888 11010 082 139 384
412 520 633 856 879 614 664 672
766 781.

20 5 12188 199 198 207 259
415 461 577 640 649 661 819 920 939
991 13221 337 371 394 495 526 798
849 14074 172 240 290 307 549 551
664 840 907 15065 189 329 345 358
390 562 769 829 920 10210 293 324
332 471 874 888 900 968 978 17018
110 212 378 386 503 630 785 964 995
18011 068 090 356 455 110 834 893
946 978 977 990 19032 169 182 196
278 289 432 459 508 647 674 884 704
783 890 959 975 20005 176 222 231
302 381 425 458 589 590 900 902 747
815 982 991 21049 095 118 124 180
300 479 541 644 709 749 880 968
22049 212 221 356 484 481 638 772
791 820 945 22028 282 426 681 767
765 798 817 832 946 24003 147 177
707 262 266 290 359 471 493 553 620
729 795 879 940 25024 063 501 149
318 340 356 472 766 787 838 860 964
930 935 20027 067 110 187 180 281
298 409 494 501 615 646 728 900
933 975 27010 047 058 213 260 274
335 384 521 618